

In der Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Großschmetterlinge sind 36 Arten aufgeführt. Dabei sind die Gefährdungskriterien wie folgt verteilt:

- A. 1.2 (vom Aussterben bedroht): 2 Arten (ilia, populi)
1. 2 (stark gefährdet): 8 Arten (machaon, iris,
camilla, paphia, ino, betulae, dominula, tau)
- A. 3 (gefährdet): 26 Arten (crataegi, cardami-
nes, sinapis, galathea, polychloros, antiopa, c-album,
athalia, charlotta, selene, euphrosyne, quercus, ilicis,
virgaureae, tityrus, argiolus, semiargus, tages, palae-
mon, plantaginis, statices, pavonia, mi, glyphica, lim-
baria, parthenias)

36 Arten, dies sind 54,5 % der im Eifgental bisher registrierten tagaktiven Großschmetterlinge, sind gefährdet oder schon ausgestorben, wie aus der obigen Häufigkeitsangabe zu ersehen ist.

Anschrift des Verfassers:

Friedhelm Nippel
Grünestr. 97a

5632 Wermelskirchen 1

Judas-Silberblatt (Lunaria annua) als Futterpflanze von Anthocharis cardamines L.
(Lepidoptera, Pieridae).

von Martin Wiemers

Im 3. Heft des 2. Bandes der Mitteilungen beschreibt Helmut Kinkler Zucht und Raupenfunde des Aurorafalters (Anthocharis cardamines) an Nachtsviolen (Hesperis matronalis) und führt 35 Arten von Futterpflanzen aus der Literatur auf. Ich möchte nun einerseits seine Beobachtungen bestätigen, andererseits neue hinzufügen.

In unserem alten, teilweise verwilderten Obstgarten (mit 50 Jahre alten, hohen Bäumen) im Süden von Münster wachsen schon seit vielen Jahren Nachtviole (*Hesperis matronalis*) und seit drei, vier Jahren auch das Judas-Silberblatt (*Lunaria annua*), beide an verschiedenen Stellen (auch wild). Während das Judas-Silberblatt ziemlich früh, nämlich von April bis Mai, blüht, hat die Nachviole ihre Hauptblütezeit von Mitte Mai bis Mitte Juni. Nach meinen Beobachtungen ist die Blütezeit auch für die Eiablage des Aurorafalters ausschlaggebend, da die Weibchen ihre Eier (fast) ausschließlich an den Blütenstielen abzulegen pflegen. Wenn die Raupe dann nach ca. 5-8 Tagen schlüpft, findet sie anstelle der Blüte schon eine junge, zarte Frucht als Nahrung vor.

Während ich in jedem Jahr immer einzelne Männchen von *Anthocharis cardamines* im Garten beobachten konnte, habe ich jedoch erst Anfang Mai dieses Jahres den ersten weiblichen Aurorafalter hier gesehen. Er hielt sich (mit Unterbrechungen) mehrere Tage im Garten auf und saugte hauptsächlich an Blüten vom Silberblatt und den ersten Blüten der Nachviole. Einmal konnte ich auch eine Eiablage an einem Blütenstiel des Silberblatts beobachten.

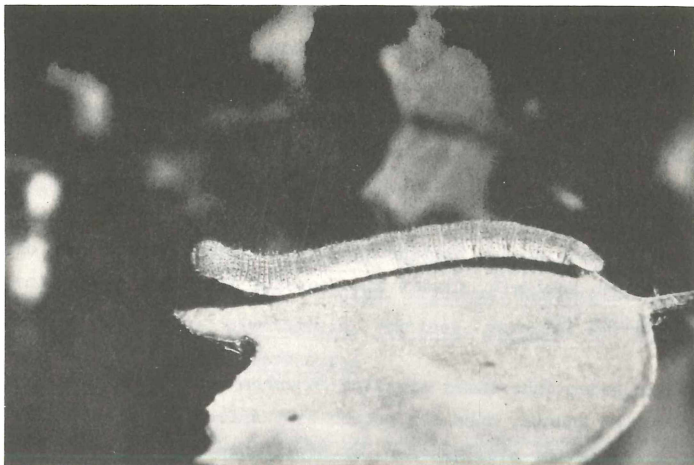
Aufmerksam geworden, untersuchte ich die Pflanzen im Garten nach Eiern. Zuerst fand ich nur wenige, doch später waren die Eier durch die rötliche Verfärbung weit besser zu erkennen, und ich konnte weitere Eier entdecken, die ausschließlich an den Blütenstielen abgelegt worden waren.

Die schlüpfenden Räumchen ließ ich an den Pflanzen, ohne sie irgendwie zu schützen. Trotzdem gab es -auch Dank des zuerst sehr freundlichen Wetters- nur einmal einen Verlust, als eine Raupe, die sich gerade gehäutet hatte, in ein Spinnennetz geraten und von der Spinne ausgesaugt worden war. Es ist übrigens auch keine einzige Raupe parasitiert worden.

Die Räumchen fraßen zunächst an den jungen Früchten, und auch später beobachtete ich nur einmal einen Fraß an einer Blüte, die Früchte wurden also immer bevorzugt.

Auch spätere Regengüsse machten den Raupen nichts aus und die erwachsenen Raupen verpuppten sich vom 2.6. bis zum 15.6.1981. Von 17 Puppen sind zwei abgestorben.

Laut Helmut Kinklers Futterpflanzen-Verzeichnis wird das Judas-Silberblatt nur einmal in der Literatur erwähnt. Mir scheint die Pflanze jedoch für *Anthocharis cardamines* ausgezeichnet geeignet zu sein, da sich unter Freilandbedingungen fast alle Räumchen bis zur Puppe entwickelt haben. Mit der Nachviole, die immerhin



Erwachsene Raupe des Aurorafalters an Silberblatt (*Lunaria annua*)



Puppe des Aurorafalters an Silberblatt (*Lunaria annua*)

zehnmal in der Literatur erwähnt wird, machte ich dagegen weniger gute Erfahrungen. An dieser Pflanze entdeckte ich mindestens 12 Eier, die etwa zwei Wochen nach den Eiern am Judas-Silberblatt abgelegt worden waren. Es gab jedoch in den ersten Stadien der geschlüpften Raupen hohe Ausfälle, die zum Teil auf länger anhaltenden Regen zurückzuführen waren, so daß ich zwischen dem 19.6. und 22.6.1981 nur 5 Puppen erhielt.

Die insgesamt 20 Puppen sind jedoch eine überdurchschnittlich hohe Quote für ein Weibchen, das wahrscheinlich auch noch anderswo Eier abgelegt hat.

Somit bin auch ich ziemlich sicher, daß sich der Aurorafalter unserer zivilisierten Umwelt anpassen und möglicherweise bald auch an Stadträndern häufiger beobachtet werden kann.

Literatur:

KINKLER, H. (1980): Über die Futterpflanzen von *Anthocharis cardamines*.- Mitt. Arbeitsgem. rhein.-westf. Lepidopterol. e.V., Band II/3. H., S. 127-131.

Anschrift des Verfassers:

Martin Wiemers
Kleikamp 13

44 Münster

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wiemers Martin

Artikel/Article: [Judas-Silberblatt \(*Lunaria annua*\) als Futterpflanze von *Anbthocharis cardamines* L. \(Lepidoptera, Pieridae\) 112-115](#)